

Die Beiträge des vorliegenden Heftes befassen sich mit historisch-agrargeographischen und agrarhistorischen Problemen aus Franken. Anlaß, ein derartiges Themenheft zusammenzustellen, war der noch immer lückenhafte Kenntnisstand über die Agrarwirtschaftsformen der Vergangenheit in unserer Heimat. Den Mitarbeitern des Heftes gebührt herzlicher Dank für ihre uneigennützige Bereitschaft, bei Schließen der Kenntnislücken durch ihre Darlegung entsprechender Untersuchungsresultate sowie deren Erörterungen zu helfen.

Die Palette historisch-agrareographisch bedeutsamer Themen kann an dieser Stelle natürlich bei weitem nicht vollständig behandelt werden. Zwar liegen aus der Feder von Herrn Dr. Eigler (Weißenburg) und Herrn Dr. Schenk (Würzburg) zwei vorzüglich informierende Beiträge vor, die sich zentralen Fragen des Ackerbaus in der Vergangenheit widmen, doch beispielsweise für die Grünlandwirtschaft fehlt Vergleichbares im vorliegenden Heft. Das wird dadurch etwas gemindert, daß vor nicht allzu langer Zeit ein Teilespekt dessen, die früheren Bewässerungswiesen im Itzgrund, im "Frankenland" (Jg. 41, H. 4, 1989) behandelt wurde. Auch die Viehwirtschaft, die Intensiv- und Sonderkulturen oder das früher so weit verbreitete Wechselland (etwa mit der für Franken charakteristischen Egerten-Wirtschaft) konnte hier nicht durch eigene Beiträge angesprochen werden. Das könnte Anlaß

sein, in einem anderen Heft, zu späterem Zeitpunkt, den Themenkreis erneut aufzugreifen

Mit den wiederholten Versuchen, Maulbeerbaumplantagen und Seidenraupenzucht in Franken einzuführen und mit der Harznutzung unserer heimischen Nadelbäume wenden sich Dr. H. Heller (Erlangen) und L. Knoblauch (München) einem anderen interessanten Aspekt der historischen Wirtschaftslandschaft zu: dem Einfluß des Staates bzw. staatlicher Obrigkeit. Dafür gibt es in unserer Agrarlandschaft zwar zahlreiche andere, auch spektakulärere Beispiele, doch den hier vorgestellten Fallstudien kommt der Reiz bislang wenig bekannter Fallstudien zu.

Die vorliegenden Beiträge werden schließlich abgerundet durch eine historische Skizze, die W. Bauernfeind der Agrarwirtschaft und der Grundherrschaft des einstigen Klosters Heilsbronn widmet. Er beleuchtet damit eine weitere Facette der Agrargeschichte, die für unsere Heimat ebenfalls sehr bedeutend ist.

Sollte das vorliegende Themenheft für den einen oder anderen Leser Anregung sein, sich mit vergleichbaren Fragen im Umfeld seines Heimatortes zu beschäftigen, so wäre ein weiteres Anliegen von Herausgeber und Autoren erreicht.

Prof. Dr. Hans Becker
Lehrstuhl I f. Geographie der
Universität Bamberg